

“Menschen und Verträge”

Das Pariser Abkommen

1946–2026

12. Oktober 2026

Conference Hall, Eurac Research, Bozen



Tagung anlässlich des 80. Jahrestages des Gruber-De Gasperi-Abkommens

„Menschen und Verträge“ – mit diesem Titel erinnert Claus Gatterer in seinem Dokumentarfilm von 1969 daran, dass internationale Abkommen nicht nur zwischen Staaten geschlossen werden, sondern das Leben der Menschen prägen. An diese Überlegungen knüpft die Tagung **„Menschen und Verträge. Das Pariser Abkommen 1946–2026“** an.

Ungeachtet seines teils offenen Wortlauts prägte der „Pariser Vertrag“ über Jahrzehnte die österreichisch-italienischen Beziehungen. Er begründete die internationale Verantwortung beider Staaten, die Zukunft Südtirols regelbasiert und im guten Glauben zu gestalten. Was zunächst als politischer Kompromiss erschien, erwies sich als unverhoffter Türöffner zur Internationalisierung der „Südtirol-Frage“.

Die Entstehung und besondere Wirkung des Pariser Abkommens bilden den Ausgangspunkt für den Blick auf gegenwärtige Friedens-, Minderheiten- und Autonomieabkommen. Achtzig Jahre nach der Unterzeichnung des Gruber-De Gasperi-Abkommens fragt die Tagung nach der Bedeutung internationaler Verträge in einer veränderten Weltordnung: Welche Wirkung entfalten bilaterale Vereinbarungen? Welche Rolle spielen multilaterale Foren beim Schutz von Menschen- und Minderheitenrechten? Und unter welchen politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen kann langfristig Vertrauen geschaffen und Frieden gesichert werden?

Die Tagung ist Teil der Veranstaltungsreihe **„Das Pariser Abkommen 1946–2026“** der Michael-Gaismair-Gesellschaft und des Center for Autonomy Experience von Eurac Research.

Infos und Kontakt

Eurac Research – Center for Autonomy Experience
Drususallee 1, 39100 Bozen
T +39 0471 055 771
info@autonomyexperience.org
www.eurac.edu

9.00–9.15 Uhr	Begrüßung und Einführung Arno Kompatscher , Landeshauptmann, Autonome Provinz Bozen-Südtirol Roland Psenner , Präsident Eurac Research, Bozen Marc Röggl , Leiter des Center for Autonomy Experience, Eurac Research, Bozen	
9.15–10.30 Uhr	Panel I: Der Pariser Vertrag von 1946 Entstehung, Rechtsgrundlagen und diplomatische Wirkung Das Panel beleuchtet die Entstehung des Pariser Abkommens im historischen und völkerrechtlichen Kontext der europäischen Nachkriegsordnung. Im Mittelpunkt stehen seine rechtliche Auslegung, seine Bedeutung für die Beziehungen zwischen Österreich, Italien und Südtirol sowie seine langfristigen politischen und diplomatischen Folgen.	
	Der historische Kontext und die Entstehungsgeschichte des Gruber-De Gasperi-Abkommens	Andrea Di Michele , Universitätsprofessor an der Fakultät für Bildungswissenschaften der Freien Universität Bozen-Brixen
	Rechtliche Überlegungen zum Pariser Vertrag und seiner Bedeutung für die Autonomie	Esther Happacher , Universitätsprofessorin am Institut für Italienisches Recht, Universität Innsbruck
	Südtirol in der Praxis des österreichischen Außenministeriums	Karl Prummer , Südtirol-Beauftragter im österreichischen Außenministerium, designierter österreichischer Botschafter beim Heiligen Stuhl
	Moderation: Josef Prackwieser , Center for Autonomy Experience, Eurac Research, Bozen	
10.30–10.50 Uhr	Diskussion mit dem Publikum	
10.50–11.15 Uhr	Kaffeepause	
11.15–12.30 Uhr	Panel II: Vom Pariser Vertrag zur internationalen Ordnung der Gegenwart Minderheitenrechte, Friedensabkommen und Multilateralismus Das Panel ordnet den Pariser Vertrag in die Entwicklung des internationalen Rechts seit 1945 ein und fragt nach seiner heutigen Wirkkraft in einer stark veränderten internationalen Ordnung. Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und internationalen Institutionen diskutieren das Spannungsverhältnis von bilateralen Vereinbarungen und multilateralen Institutionen, die Herausforderungen des Minderheitenschutzes im Lichte der gegenwärtigen Transformationsprozesse sowie die Voraussetzungen für die nachhaltige Umsetzung von Friedens- und Autonomieabkommen.	
	Minderheitenrechte in der internationalen Menschenrechtsordnung: Aktuelle Herausforderungen	Claude Cahn , Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte, OHCHR
	Die Rolle internationaler Institutionen bei der Förderung von Dialog, Vielfalt und Friedensarbeit	Eleonora Lotti , Abteilungsleiterin und leitende Beraterin der OSZE, Hochkommissar für nationale Minderheiten
	Partizipation von Minderheiten auf UN-Ebene: Chancen und Hürden	Alexandra Cosima Budabin , Senior Researcher, Institut für Minderheitenrecht/Center for Autonomy Experience, Eurac Research, Bozen
	Moderation: Anna Wolf , Center for Autonomy Experience, Eurac Research, Bozen	
12.30–12.45 Uhr	Diskussion mit dem Publikum	

Sprachen: Deutsch, Italienisch und Englisch mit Simultanübersetzung

Teilnahme: Eine Anmeldung unter diesem [Link](#) ist aus organisatorischen Gründen erforderlich. Die Teilnahme ist kostenlos.